

jahre gefahrlos überdauert hatte. Es wurde geöffnet und mit den vorhandenen Verzeichnissen verglichen. Nicht ein Stück fehlte. „Mamsell Luischens Brautschatz!“ meinte der Alte vergnüglich.

Diese reichte ihm bewegt die Hand. „Wer so treue Menschen in den Zeiten der Not um sich hat, wie du einer bist, ist immer noch glücklich zu preisen,“ sprach sie.

Christoph drückte die dargereichte Hand, dann schneuzte er sich geräuschvoll, ohne ein Wort zu erwidern, und fuhr sich mit dem blaufarrierten Taschentuch über das Gesicht; es war ihm wohl etwas in die Augen gekommen.

---

### Schluss.

---

So wurde, wie es beschlossen war, im Juli 1816 die Hochzeit des jungen Paares gefeiert, und Luise zog als glückliche, junge Pfarrfrau in das alte Elternhaus wieder ein, das sie als Mädchen unter so betrübenden Verhältnissen hatte verlassen müssen.

Charlotte führte mit der Mutter zusammen einen Haushalt, und die Privatschule, die sie gründete, erhielt bald durch die Kenntnisse und die geschickte Leitung der jungen Lehrerin einen Ruf, der sich bis über die Grenzen der Provinz verbreitete.